



Global Compact Fortschrittsbericht

Joya (Mona Naturprodukte GmbH)

2010 – 2012



This is our **Communication on Progress**
in implementing the principles of the
United Nations Global Compact.

We welcome feedback on its contents.

Erklärung des Hauptgeschäftsführers (CEO) zur fortgesetzten Unterstützung:

2009 haben wir uns dafür entschieden von Kuhmilchprodukten komplett auf pflanzliche „Milchprodukte“ umzustellen. Heute gehören wir mit einem Marktanteil von 10% in Europa zu den größten europäischen „Sojamilchproduzenten“. Damit können wir einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung und Gestaltung unserer Gesellschaft, der Wirtschaft und der Umwelt leisten. Unsere Verantwortung liegt darin, wie eines jeden Unternehmens, einen ressourcenschonend Umgang mit unserer Umwelt zu pflegen. Neben der Förderung von pflanzlichen Produkten versuchen wir dies auch in vielen weiteren Bereichen unseres Unternehmens zu tun. Wir beschäftigen uns mit den Grundsätzen des Global Compact und versuchen unsere Maßnahmen stetig zu verbessern. Die Gestaltung des Fortschrittsberichts erlaubt uns unseren Beitrag regelmäßig zu evaluieren und transparent zu machen.

In den letzten zwei Jahren fokussierten wir uns insbesondere auf Möglichkeiten der Wassereinsparungen in der Produktion, erhöhten unseren regionalen Rohstoffeinkauf sowohl in der Produktion als auch in den Büros (bei außereuropäischen Einkäufen achteten wir auf Zertifizierungen und Herkunftsbestätigungen) und förderten den Biolandbau, als essentieller Teil einer nachhaltigen Landwirtschaft.

Auch in den nächsten Jahren werden wir volle Anstrengungen leisten um noch ressourcenschonender zu produzieren, heimische KonsumentInnen dazu anzuregen sich für regionale und pflanzliche Produkte zu entscheiden und so den Herausforderungen der Globalisierung begegnen zu können. Unser Umwelt- und Ressourcenmanagement, unser Einkauf und unsere Qualitätssicherung arbeiten stetig daran mit den Prinzipien des Global Compact noch besser in Einklang zu sein. Wir pflegen einen respektvollen und nachhaltigen Umgang mit den Menschen und der Umwelt und wollen unsere Strategien stetig verbessern.

Mit dem Global Compact Fortschrittsbericht möchten wir unsere Maßnahmen und Ergebnisse seit der Unterzeichnung 2010 auf zeigen und unser Bekenntnis zur Umsetzung der zehn Prinzipien weiter vorantreiben.

Ich bin stolz weiterhin Teil dieser weltweiten Initiative zu sein, meine Verantwortung als Geschäftsführer eines österreichischen Unternehmens, das nach ganz Europa exportiert, wahrnehmen zu können und so einen Beitrag für eine bessere Welt zu leisten.



Dr. Wolfgang Goldenitsch

Wien, Juni 2012

Einleitung

JOYA (Mona Naturprodukte GmbH) kann ihren größten Beitrag sowohl durch einen sensiblen Rohstoffeinkauf, einen schonenden Ressourcenumgang in der Produktion, einen respektvollen Umgang mit allen MitarbeiterInnen als auch durch die öffentliche Unterstützung der allgemeinen Menschenrechte und die Bekenntnis zur Involvierung in die Globalisierung durch uns als exportorientiertes Unternehmen leisten.

Der Fortschrittsbericht teilt sich in die vier Hauptprinzipien des Global Compact (Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz, Korruptionsbekämpfung) und behandelt Assessment, Umsetzung und die Messung von Ergebnissen in einem, da diese übergreifend wirken.

Menschenrechte

Die Einhaltung der Menschenrechte, sowohl der bürgerlichen, politischen als auch wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte, ist ein Grundsatz von JOYA (Mona Naturprodukte GmbH). Wir sprechen uns gegen jegliche Diskriminierung aus und unterstützen und achten die Menschenrechte. Da unsere Produktion primär in Österreich stattfindet, richtet sich unser Fokus auf die Einhaltung des 2. Prinzip des Global Compact. Dabei spielt die Rohstoffbeschaffung eine zentrale Rolle. Optionen für soziale und ökologische nachhaltig Rohstoffe werden von der Produktentwicklung regelmäßig sorgfältig geprüft.

In erster Linie kann JOYA (Mona Naturprodukte GmbH) durch die Verarbeitung von österreichischen Sojabohnen eine große Gefahr für kritische Rohstoffbeschaffung beseitigen. Durch die Vertragslandwirtschaft garantiert JOYA (Mona Naturprodukte GmbH) ihren Soja-Bauern ein faires Einkommen.

All unsere weiteren Rohstoffe beziehen wir ebenso aus der Region bzw. aus dem europäischen Raum – so kommen unser Hafer aus dem Waldviertel und unser Reis für die JOYA Reismilch aus Norditalien. JOYA (Mona Naturprodukte GmbH) verwendet seit 2011 ausschließlich Rübenzucker, Sonnenblumenöl und Sojaöl aus der Europäischen Union.

JOYA (Mona Naturprodukte GmbH) sucht ein faires Verhältnis zu allen Partnern und Mitarbeitern. Wir legen besonderen Wert auf die Einhaltung von arbeitsrechtlichen Vorschriften und ergreifen daher die Möglichkeit jährlich einen externen Berater zur Unterstützung heranzuziehen, der dann einen Bericht über eine präventivdienstliche Betreuung erstellt. Die geforderten Maßnahmen werden jeweils zeitnah umgesetzt um Unfall- oder Gesundheitsrisiken zu vermeiden. Die hausinterne Sicherheitsvertrauensperson ist dabei Ansprechpartner für alle Mitarbeiter. Die Arbeitsplätze für die Mitarbeiter werden so gestaltet, dass sie ihrer Arbeit bestmöglich nachgehen können.

Der Konsumentenschutz ist JOYA (Mona Naturprodukte GmbH) ein großes Anliegen, weshalb wir z.B. im Bereich Allergene striktere Kontrollen vorweisen können, als üblicherweise gefordert werden.

Neben unserm Ziel nachhaltige und biologische Produkte zu produzieren und zu fördern, ist es uns ein Anliegen faire Produkte am Markt zu stärken. So trinkt das Wiener Büro und seine Gäste Seit Ende 2011 nur mehr Fairtrade Kaffee und es wird versucht so weit es geht auch andere Produkte mit dem Fairtrade Siegel zu kaufen. (Da wir grundsätzlich nur Sojabohnen aus heimischem Anbau verwendet, ist eine FAIRTRADE-Zertifizierung für unsere Produkte leider nicht möglich.)

Weiters wird die Obstkiste vom Biohof Adamah in Anspruch genommen, die saisonales Obst aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft liefert.

Arbeitsnormen

Vereinigungsfreiheit, Chancengleichheit, der respektvolle Umgang mit seinen MitarbeiterInnen und dessen Gleichbehandlung sind Grundvoraussetzungen eines erfolgreichen Unternehmens. Daher steht JOYA (Mona Naturprodukte GmbH) für diese Werte und hat sich für ihre Einhaltung verpflichtet.

JOYA (Mona Naturprodukte GmbH) schützt die Rechte der ArbeitnehmerInnen, das Recht zur Vereinigungsfreiheit, haltet sowohl eine gesunde und sichere Arbeitsumgebung, als auch faire Arbeitsbedingungen und lehnt alle Formen der Kinder, - Sklaven – und Zwangsarbeit ab. Mit letzteren Problemen sind wir in unseren Produktionsstätten in Österreich und Deutschland nicht konfrontiert, wir treten aber für ein größeres Bewusstsein hinsichtlich solcher Missstände bei unseren Lieferanten ein.

In den Stellenausschreibungen von JOYA (Mona Naturprodukte GmbH) werden sowohl Nicht-Österreicher und Österreicher, als auch Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen und angestellt. Die Auswahl der BewerberInnen ist unabhängig von Geschlecht und Nationalität und beruht ausschließlich auf Qualifikation. Für uns ist es selbstverständlich das Alter (nach Volljährigkeit), etwaiger Behinderungen, die Zugehörigkeit einer Partei, die sexuelle Ausrichtung oder religiöse Ansichten bei der Anstellung keine Rolle spielen. Bei Teilzeitstellen werden „WiedereinsteigerInnen“ explizit angesprochen.

Mit 1. April 2012 sind 128 Personen bei JOYA (Mona Naturprodukte GmbH), überwiegend in Vollzeit, angestellt. Es sind 54 Frauen und 74 Männer beschäftigt.

MitarbeiterInnen werden dazu motiviert das Budget von 600 Euro für Aus- und Weiterbildungen in Anspruch zu nehmen. In einem regelmäßigen Jour Fix berichten Abteilungen an andere Abteilungen, wodurch eine bessere Transparenz und auch ein intaktes Arbeitsklima geschaffen werden kann. In jährlichen MitarbeiterInnenbefragungen und regelmäßigen Mitarbeitergesprächen sollen etwaige

Probleme und Unzufriedenheiten rechtzeitig besprochen und gelöst werden. Dazu wurde auch ein Postkasten für Feedback, welches anonym oder mit Namen abgegeben werden kann, in den Standorten eingerichtet.

Umweltschutz

Durch die direkte Verarbeitung von Sojabohnen zu schmackhaften Sojaprodukten wird der ressourcenverschwendende Umweg über die Tierfütterung vermieden. Es können knapp gewordene agrarische Flächen viel effizienter genutzt werden. Daraus ergibt sich eine enorme CO₂-Einsparung, eine ressourcenschonende und damit sozial verträgliche Produktion, wodurch, wie nach Prinzip 7 des Global Compact einen vorsorgenden Ansatz unterstützt wird. Die grundsätzlich ausgezeichnete Klimabilanz unserer Produkte wird dadurch verstärkt, dass wir durch möglichst regionalen Rohstoffeinkauf eine zusätzliche Belastung des Klimas durch die Abholzung von Regenwäldern und lange Transportwege verhindern.

Durch unseren regionalen und nachhaltigen Schwerpunkt, ist es uns ein Anliegen den Biolandbau soweit es geht zu fördern. Unser Soja Pur, Hafer und Reis Drink sind aus 100% biologischer Landwirtschaft, 2010 konnten wir auch das 500g Naturjoghurt, seit Anfang 2011 das 500g Vanillejoghurt und seit Mai 2012 das 500g Himbeerjoghurt auf 100% Bio umstellen. Durch den erhöhte Anteil von biologischen Rohstoffen in unseren Produkten, sind wir Mitunterstützer für die Erhöhung des biologischen Landbaus in Österreich. Die Bio-Produktionsmenge bei JOYA (Mona Naturprodukte GmbH) ist wesentlich stärker als die konventionelle. Biolandbau ist besonders für die Erhaltung der Biodiversität wichtig. Durch die Förderung des Biolandbaus können wir eine Reduzierung der eingesetzten Pestizide erreichen. Für unsere konventionellen Lieferanten gilt eine strenge Aufzeichnungspflicht mit genauen Angaben der eingesetzten Pestizide. Nicht zulässig sind für uns die Verwendung von Klärschlamm, da dieser einen hohen Anteil an Schwermetallen hat. Glyphosat ist sowohl nach, während als auch vor der Ernte verboten. Wir empfehlen unseren Landwirten Sorten, welche resistenter gegen Unkraut sind, so weisen wir beispielsweise unsere Bio-Landwirte auf die Sorte Malaga hin, da sie größere Blätter hat und so tendenziell Unkraut fern hält. Sojabohnen wachsen derzeit auf rund 2 – 2,5 % der österreichischen Ackerfläche. Mit der Förderung des Sojaanbaus konnte Soja als nachhaltige Pflanze in der Fruchtfolge etabliert werden. Durch das gut entwickelte Wurzelsystem von Soja verbessert sich die Bodenstruktur, Luft-Stickstoff wird von der Sojabohne gebunden wodurch sie keinen Mineraldünger benötigt. Als Stickstoffsammler hat die Sojabohne einen guten Vorfruchtwert und es können in der nachfolgenden Kultur 30 bis 50 kg/ha Stickstoff eingespart werden.

Neben dem Sojabohnenankauf bemühen wir uns auch bei anderen Rohstoffen immer stärker – im Sinne der Nachhaltigkeit zu wirken. Seit Ende 2011 beziehen wir ausschließlich Rübenzucker aus

Österreich und auch bei anderen Rohstoffen werden die Optionen des nachhaltigen Einkaufs sorgfältig geprüft.

Neben dem Rohstoffeinkauf gibt es noch einige weitere Bereiche in denen die Umwelt für JOYA (Mona Naturprodukte GmbH) eine große Rolle spielt. Nebenprodukte die bei der Produktion der Sojaprodukte anfallen, wie Schalen, Okara und Halbkerne werden als Futtermittel weiter verwendet. Big-Bags der Sojabohnen werden gesammelt und wiederverwendet.

Auch im Wiener Büro sind die Mitarbeiter ökologisch engagiert –in den einzelnen Zimmern und in der Küche wird Altpapier extra gesammelt, in der Küche wird zusätzlich auch Glas und Metall getrennt und alte Batterien gesammelt.

Zur Vermeidung von Plastikabfall wurde auf einen Zustelldienst für Mineralwasser in Glasflaschen umgestellt.

Das Thema Energieverbrauch wird seit 2010 in den internen Newslettern regelmäßig mit einem Energiespartipp wie "Standby vermeiden" promotet.

Zu Wasser, Strom und Gas gibt es monatliches Reportings, welche für die Festlegung der Jahresziele herangezogen werden und in internen Besprechungen behandelt werden. Besonders im Jahr 2012 wurden/werden ehrgeizige Anstrengungen unternommen Wasser in der Produktion in Oberwart einzusparen. Ziel ist es das Betriebswasser zu halbieren, was mit einem sparsameren Verbrauch, der Wiederverwendung und Prozessänderungen erreicht werden kann. Pro Produktionstag können dadurch 200.000 Liter eingespart werden. Davon konnten bereits 1/3 umgesetzt werden – hochgerechnet auf ein Jahr ergibt das eine Einsparung von über 60 Millionen Liter (das ergibt den durchschnittlichen Wasserverbrauch pro Tag von Graz und Innsbruck zusammen)

Im Wiener Büro wurde ein Strompaket gewählt, das zu über 2/3 aus Wasserkraft stammt. Der Rest kommt aus Wind-, Sonnenenergie, Biomasse oder Erdgas, aber keinesfalls Atomstrom.

Korruptionsbekämpfung

Wir sind mit Erpressung und Bestechung in unseren Firmensitzländern Österreich und Deutschland kaum konfrontiert. Wir möchten aber auch in diesem Bereich noch vermehrt Bewusstsein schaffen, um doch eventuell auftretende Missstände aufzeigen zu können.

Erpressung und Bestechung an sich ist bei JOYA (Mona Naturprodukte GmbH) ein Thema, das nicht toleriert wird. Die Mitarbeiter sind angehalten, keine verhältnismäßig großen Geschenke oder Einladungen von Lieferanten anzunehmen, die eine Abhängigkeit schaffen oder den Eindruck einer solchen erwecken könnten. Nur wenn deren Wert unter 50 Euro liegt, werden sie akzeptiert.

Um eventuelle Missverständnisse und Probleme vorzubeugen und/oder zu beseitigen gibt es, wie bereits erwähnt seit 2012 die Möglichkeit ein Formular mit Kritik, Lob, Anregungen, persönlichen Anliegen und/oder Lösungsvorschlägen auszufüllen und anonym oder mit Namen in einem Briefkasten abzugeben.